

liche Amtmann und Zehntner Martin Römer soll einst zwei Wagen solcher Brode zur Nürnberger Messe gebracht und sie dort zum Verkaufe ausgebaut haben. Das nächste dauernde Ergebniß der Entdeckung der reichen Schneeberger Silbergänge war die Gründung der Stadt Schneeberg. Der Bergbau war frei, doch hatten die Fürsten den Silberkauf, und wohl mochten es vorzugsweise die nicht unbeträchtlichen Nutzungen dieser Bergwerke sein,*) durch welche die sächsischen Fürsten um diese Zeit in den Stand gesetzt wurden, einige nicht unbedeutende ausländische Besitzungen, wie das Fürstenthum Sagan zu erwerben; wahrscheinlich fand auch Herzog Albrecht in den gesteigerten Einkünften zum Theil die Mittel zu seinen Feldzügen und anderen Unternehmen, obgleich ihm der Rath zu Leipzig, wie schon erwähnt, zu seiner Wallfahrt nach dem gelobten Lande 1000 Gulden darlieh und obgleich zur Tilgung der fürstlichen Schulden (z. B. 1488) erhöhte Steuern ausgeschrieben werden mußten. Zu weit aber geht man jedenfalls, wenn man den Segen jener Schächte als die Ursache jenes Luxus bezeichnet, der in der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts so verderblich hervortrat, daß zu seiner Beschränkung besondere landesherrliche Verordnungen nöthig wurden, der aber, wie z. B. des Capistranus Straspredigten bewiesen, schon lange vorher eingewurzelt war und sich nicht auf die sächsischen Länder allein beschränkte, sondern in nicht geringerem Maße auch da sich verbreitet hatte, wo der Silberblick des sächsischen Potosi nicht mehr einwirken konnte. Wir wollen vielmehr in diesen außerordentlichen Hilfsmitteln, die allerdings bald wieder an Ergiebigkeit verloren, einen Hebel jener Unternehmungen auf dem Gebiete der Baukunst erkennen, von welchen unserer Zeit noch manches würdige Denkmal übrig geblieben ist, wie das Schloß zu Meißen, dessen Bau im Jahre 1471 begann und namentlich von Albrecht geleitet wurde und der Dom zu Freiberg. Der Prachtbau des Meißener Schlosses, das erst seit der letzten Hälfte des 17. Jahrhunderts den Namen seines Erbauers trägt, war bis 1483 fast ganz vollendet und wurde vom Meister Arnold de Westphalia geleitet, der 1471 als Baumeister in Ernst's und Albrechts's Dienste trat. Im Jahre 1477 schrieb der Herzog an den Dresdener Rath, „der große Bau zu Meißen,“ den er auf's Förderlichste zu Ende zu führen begierig sei, werde durch Mangel an guten Maurern behindert; der Rath möchte daher vier gute Maurer schaffen und diese nach Meißen an Meister Arnold senden. Derselbe Baumeister war auch an einem sehr bedeutenden Baue theilhaftig, der in den Jahren 1467—1477 am Dresdener Schlosse vorgenommen wurde, da es hinsichtlich seiner Räumlichkeit der doppelten Hofhaltung allerdings nicht völlig entsprechen mochte. Wenigstens leitete jener Arnold bald nach dem Antritte seines Amtes als fürstlicher Baumeister den Bau eines Thorhauses am Dresdener Schlosse, der allerdings nur 502 Schock Groschen kostete; der Bau selber stand unter Aufsicht des Dresdener Vogtes von Carlowitz.***) Es dürfte

*) Die Einkünfte an Zehnten, Schlägeschatz, Stollenrecht u. s. w. betragen zum Beispiel von 1477—1478 noch 213,458 Gulden. Vergl. v. Langenn a. a. O. S. 433.

**) S. v. Langenn a. a. O. S. 402. — Mulich von Carlowitz wird von 1465 bis 1469 als Dresdener Vogt genannt. Seine eheliche Hausfrau Ursula wurde 1468 mit einigen Besitzungen in der Dresdener Pflage und einem freien Hof in der Kundiger-Gasse belehnt. Das Geschlecht der Carlowitz erscheint als reich begütert. So wurden ein